



BÜNDNIS FAIRE ARBEITSMIGRATION BADEN-WÜRTTEMBERG

www.faire-arbeitsmigration.de



AK Asyl Stuttgart



Kath. Betriebsseelsorge



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Evang. Landeskirche in Württemberg



BÜNDNISMITGLIEDER

Anlaufstellen für Betroffene von Arbeitsausbeutung in Baden-Württemberg

- **DGB-Projekt „Faire Mobilität“ Stuttgart**
Schwerpunkte: Entlohnung, Kündigung und allgemeine Fragen zum deutschen Arbeitsrecht. Beratung auf Polnisch und Kroatisch. Tel. 0711 120 936-35 oder -36, www.faire-mobilitaet.de
- **Fraueninformationszentrum FIZ Stuttgart**
Schwerpunkte: Frauen, in Einzelfällen auch Männer. Osteuropäische Betreuungskräfte (FairCare-Beratung), Pflege, Gastronomie. Beratung auf Rumänisch, Englisch und mit Dolmetscherinnen. Tel. 0711 23 941-25, www.fiz.vij-stuttgart.de
- **FreiJa in Freiburg und Kehl:**
Schwerpunkte: Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, Pflege, Haushalt, Reinigung und Gastronomie. Beratung auf Englisch, Französisch und mit Dolmetscherinnen.
Freiburg: freiija@diakonie-freiburg.de, Tel. 0761 76 71 255
Kehl: freiija@diakonie-ortenau.de, Tel. 07851 72 244
- **Mitternachtsmission in Heilbronn**
Schwerpunkte: Frauen, in Einzelfällen auch Männer. Beratung auf Englisch, Spanisch und mit Dolmetscherinnen. Eigene Schutzunterkünfte. Tel. 07131 39 01 491
Rund-um-die-Uhr: Tel. 07131 84 531, www.diakonie-heilbronn.de

Die **Bahnhofsmision** Stuttgart (am Hauptbahnhof, Gleis 16, Tel. 0711 29 29 95) und die **Bahnhofsmision** Karlsruhe am Gleis 101 mit dem Angebot „Cosmobile Haushaltshilfen“ (Tel: 0721 30 955) vermitteln an Notübernachtungs- und Beratungsstellen und unterstützen bei der Rückreise.

Baustellen des Bahnprojektes Stuttgart 21:
Peter Maile, Tel. 0711 28 47 09 98,
www.wirhelfenweiter21.wordpress.com

BÜNDNIS FAIRE ARBEITSMIGRATION BADEN-WÜRTTEMBERG

Artikel 23 – Allgemeine Erklärung der Menschenrechte:

Jeder hat das Recht auf Arbeit,
auf freie Berufswahl,
auf gerechte und befriedigende
Arbeitsbedingungen
sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.

www.faire-arbeitsmigration.de



BÜNDNIS FAIRE ARBEITSMIGRATION BADEN-WÜRTTEMBERG

www.faire-arbeitsmigration.de

Wir beobachten

Frauen und Männer aus ärmeren Ländern der Europäischen Union und darüber hinaus suchen in Deutschland Arbeit. Dabei geraten viele in ausbeuterische Arbeits- und Lebensverhältnisse. Aus aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Gründen entstehen dabei oft besondere Abhängigkeiten und Ausbeutungsformen.

Besonders personalintensive Branchen sind dafür anfällig: Bau, Landwirtschaft, Logistik, Lebensmittel- und Fleischindustrie, Hotel- und Gaststättengewerbe oder auch Privathaushalte, Pflege oder Reinigung. Dort arbeiten sie häufig unter menschenunwürdigen Bedingungen unter Missachtung von Arbeits- und Sozialrechten. Oft sind auch Vermittlungsagenturen involviert, die wie Arbeitgeber_innen und Konsument_innen von der Ausbeutung profitieren.

Das Bündnis und seine Ziele

Gerechte Arbeitsbedingungen sind Teil der Menschenrechte und der Menschenwürde!

Als Bündnis machen wir uns für faire Arbeitsbedingungen für Migrant_innen stark!

Wir leisten Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und politische Lobbyarbeit.

In Beratungsstellen beraten und begleiten wir von Ausbeutung Betroffene und unterstützen sie bei der Durchsetzung ihrer Rechte.

Wir fordern, dass Arbeitsausbeutung und Menschenhandel nachhaltiger bekämpft und die Rechte der Betroffenen gestärkt werden.

Dem Bündnis gehören Fachberatungsstellen, Verbände, Gewerkschaften sowie Organisationen aus der Zivilgesellschaft und den Kirchen an.

Kontakt:

Verein für Internationale Jugendarbeit e.V.,
Moserstr. 10, 70182 Stuttgart
Nicole Naser, buendnis@vij-stuttgart.de,
0711 23 941-45
www.faire-arbeitsmigration.de

Eine Ausstellung mit Fallbeispielen und politischen Forderungen kann bei uns ausgeliehen werden.

Dieser Flyer wurde finanziert vom DGB Bezirk Baden-Württemberg und der Betriebsseelsorge der Diözese Rottenburg-Stuttgart.



Über eine Vermittlungsagentur fand Danuta* bei einer deutschen Reinigungs-firma eine Arbeitsstelle als Zimmermädchen und Reinigungskraft. In diversen Hotels reinigte sie für den Auftraggeber im Akkord die Zimmer. Am Ende blieb ihr ein Nettostundenlohn von deutlich weniger als 5 €.

Obwohl ein branchenspezifischer Mindestlohn von über 9 € gilt, hat sie diesen nie erhalten. Ihr Stundenlohn wurde immer wieder gekürzt, da sie die geforderte Zahl an gereinigten Zimmern nicht erreichen konnte. Die Stundenabrechnungen wiesen regelmäßig Fehler auf, oft musste sie Verstöße gegen Arbeitsschutz- und Arbeitszeitbestimmungen akzeptieren.

Danuta ist mittlerweile wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Ausbeutung von Zimmermädchen und das Bezahlen von Dumpinglöhnen geht weiter. Der Kontrolldruck auf die in dieser Branche tätigen Fremdfirmen ist so gering, dass „schwarze Schafe“ ein leichtes Spiel haben.

*Aus Gründen der Anonymität sind Name und Foto geändert.

DANUTA
29 JAHRE, AUS POLEN

